

ich Schon mit dem herren Vettern, als ich Zue Zug gewesen darvon wegen gere-  
 reth, aber Künfftigen Jahrs ... sol ess beschechen.

Gestern bin ich Im Gottshaus fahr gewesen aldörten ich von meyner Schwöster  
 [im Fahr, Maria Barbara Z u m b a c h] mit sonderm freüwden verstanden, Wie  
 sich der herr Vetter Unserthalben so vil erdemüetigt, und In abholung der  
 Schwöster Cecilia [Z u m b a c h], den heren [Schultheiss und Rat] von Brem-  
 garten Ehr und freündtschafft erweisen, auch von oberkheit wegen erweisen las-  
 sen, Weliches Zue dankhbarlichen Beschuldigung nit In vergessenheit gestelt  
 werden sol. Verhoffe die mittel sich Inskünfftig erzeigen werden.

Der Andere, als Steinhauser Urbar<sup>2</sup> ist auch vertig ... sol sich mit dem an-  
 dern Inhändigen als können damit Zwen fuchs In einem Loch gefangen werden,  
 den herren Vettern damit freündtlich Pitende, mich und mein hauss Volkhlin  
 In solchem bevelch Zue haben, alss biss dato beschechen, den Herren Vettern  
 sambt seiner ... geliepten Haussfrauen [Euphemia H o n e g g e r] und Kin-  
 dern<sup>3</sup> damit Gottlichem ... Schirm und fürsorg, durch das erspriessliche Für-  
 piten Maria Wol bevelchend".

1) Zumbach hatte ein Darlehen von Elisabeth Zurlauben auf seinem Haus in  
 Zug[?] stehen, vgl. AH 105, 303.

2) Dieses und die obgenannten Urbare betrafen der Stadt Zug gehörige Vogteien.

3) s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 863 unter 7.5.

Original, mit Siegel - AH 66, 232-233

## 115

[1628 n. November 9.]

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VOM [FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES HEINRICH] WALLIER AN  
 [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTS-  
 RAT KONRAD III. ZURLAUBEN]

"P:S:

Nächt abend spatt sind mir Zwo depeches vom Monsieur [Raymond Phélypeaux]  
 Dherbault [=Sieur d' H e r b a u t, Secrétaire d'Etat aux Affaires Etrangè-  
 res] überlifferet worden, welliche erstlich gon Basel unnd darnach gon Zürich  
 getragen, die erste ist vom letsten octobris, und die andere vom 9. diss Lauf-  
 fenden monats datiert, durch dieselbigen wirt mir befolchen, allen ortten  
 loblicher Eydtgnosshafft sollcher gutten und angenehmen Zyttungen von erobe-  
 rung die Roschella [=La Rochelle] theilhaft Zu machen, mit anmeldung Jrer

Königlichen Majestät [L u d w i g XIII.] fründtlichen grusses, hoffende das wie gewonlich ein gutter fründt gegen dem anderen pflegt Jme sin glückh oder unglückh in trüwen Zu erzellen ... also wirt das loblich ortt Zug ab disem dess ... Königs glückh und wolfartt Jrer eroberung diser mächtigen und als man vermeint hette unüberwindlichen Statt, ein sonderbare froiud schöpfen, und empfachen, und allerley froiudenriche frolokung dessen mit den thatten erzeigen und bezügen, mit pitt hocherender herr Landaman Jr wöllind dises eiüweren herren und Oberen [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] in minem namen anzeigen, denen ich geschriben, wan ich so vill Zeitt und Weill kan hätte, aber disen eiüweren botten hab ich nit lenger ufhalten wöllen, Sonst in inenung diser Statt hatt der König weder die Engellender noch die herren [Henri I<sup>er</sup>, Duc] von R o h a n, [dessen Bruder Benjamin de Rohan, Sieur] von S o u b i s e noch Jre Mutter [Cathérine de P a r t h e n a y] und die übrigen rebellischen Stett und höupter der huguenotten in diserer eroberung nit ynnschliessen wöllen, und obschon Jr Königlich Majestät den Jnwoneren der Roschellen Jren fhäler und rebellion verzigten und Jnen die frystellung vergünstiget, So hatt Sy geachtet sy sigend gnugsam gestrafft, weill von 18 tausendt so darin gewäsen über die 13 tausendt personen hungers und armuts gestorben, und die übrigen villicht in kurzem auch nach einem grossen hunger sterben werdend, Es ist des Königs uss Engelland [C h a r l e s I.] schiff armada noch uf dem mehre [=Atlantik] in erwartung einer Andtwortt von Jrem König ob er den friden halten wölle, so die sinigen mit Jr Königlich Majestät Zu frankrych Zu siner grossen Ehr und reputation gemacht habend. Und in erwartung das die mächtigen bolwärckh und festungen in der Statt ganz geschlissen werdendt, wie Zu St. Jean D'Angeli [=Saint-Jean-d'Angély] beschächen, wirt der König da verbliben und darnach sich nach Paris begäben, An diserer eroberung ist allen Catholischen Stenden nit wenig gelägen".

- 1) Von diesem Schreiben haben wir hier nur das Postscriptum. Der eigentliche Brief konnte bislang nicht gefunden werden.

---

Original - AH 66, 234